

### **Lesung: Genug – für alle, für jeden Tag (Exodus/2. Mose 16)**

Der lange Zug von Flüchtlingen war erschöpft, die wenigen Vorräte, die sie aus Ägypten hatten mitnehmen können, waren längst aufgegessen. Das ganze Volk klagte über den entsetzlichen Hunger.

Schließlich versammelten sich viele Frauen und Männer aus dem Volk und klagten Mose, Aaron und Mirjam offen an: »Was soll das alles? Haben wir uns etwa deshalb überreden lassen wegzugehen, damit wir jetzt in der Wüste sterben? Erst die ägyptische Armee, dann das bittere Wasser und jetzt haben wir nichts, gar nichts mehr, was wir essen könnten. In Ägypten, da gab es bei aller Schufferei wenigstens immer was zu essen. Verhungert sind wir da nicht!«

»Was beschimpft ihr uns?«, schrie Mose. »Was können wir denn dafür? GOTT hat versprochen, für uns zu sorgen.« Und als das ganze Volk schließlich zusammenstand, da zeigte GOTT sich in der Wolke, die sie begleitet und gerettet hatte, und sprach zu Mose: »Ich habe doch gesagt: ›Ich bin eure Gottheit‹ – vertraut mir. Abends werdet ihr Fleisch zu essen haben und morgens Brot. Vielleicht glaubt ihr mir dann endlich, dass ich, GOTT, wirklich eure Gottheit bin und mich um euch kümmere.«

Und es geschah so: Abends kamen Wachteln über das Lager, so viele, dass alle, Kinder und alte Leute, Frauen und Männer, davon satt werden konnten. Und am nächsten Morgen lagen überall um das Lager herum weiße Körner, vielleicht so groß wie Hagelkörner. Zuerst wunderten sich die Menschen: »Man huh – was ist das?«, riefen alle durcheinander. Es war das Brot, das GOTT ihnen versprochen hatte.

Die Menschen sammelten die Körner, die sie Manna nannten, in Krüge. Obwohl Mose ihnen erklärt hatte, dass sie nur so viel sammeln sollten, wie sie für einen Tag brauchten, sammelten einige mehr als die anderen. Alle aßen das gesammelte Manna mit ihren Familien und Freundinnen und Freunden. Die Körner, die übrig blieben, waren am nächsten Morgen ungenießbar.

So gewöhnten die Menschen sich nach und nach alle daran, jeden Tag nur so viel zu sammeln, wie sie brauchten um satt zu werden.

Nur an jedem sechsten Tag, da war es anders: Mose erklärte ihnen: »Morgen ist Sabbat, Ruhetag. So soll es an jedem siebten Tag sein, hat GOTT gesagt. Niemand soll arbeiten müssen. Deswegen bereitet heute alles vor, was ihr morgen essen wollt. Diesmal wird es nicht schlecht werden – und morgen werdet ihr nichts finden.« Und genauso war es auch.

(Klöpper/Schiffner,  
Gütersloher Erzählbibel,  
Gütersloh<sup>2</sup> 2008, 88f.)